

Die Mitwirkenden

Peter Arp, 1956 in Kiel geboren. Arbeit als Regieassistent in Kiel und Bremen. Schauspielausbildung an der „Central School of Speech and Drama“, London. Engagement als Schauspieler, Regieassistent und Regisseur am Landestheater Salzburg. Regisseur vieler Inszenierungen am Schauspielhaus Salzburg. Seit 2003 Vorstand im Schauspielhaus Salzburg. Langjährige journalistische Tätigkeit für den ORF-Hörfunk (Ö1), aktuell für den Bayerischen Rundfunk. Tätigkeit als Sprecher für Radio und Fernsehen, Video und CD-Rom-Produktionen. Regisseur kommerzieller Inszenierungen, Moderator von Firmenevents. Mitglied im Trainer-Netzwerk ‚Stimme.at‘. Kommunikationstrainer. Lebt in Salzburg und ist mit der Schauspielerin Ulrike Arp verheiratet. (siehe auch: www.peterarp.com)

Ulrike Arp, 1958 in Saalfelden geboren, vom langjährigen Studium der Germanistik und Anglistik zum Theater gewechselt, Schauspielerin am Schauspielhaus Salzburg, Sprecherzieherin, Sprecherin für Rundfunk-, TV-, Video- und CD-Rom-Produktionen, AAP-Sprechtrainerin (Atemrhythmisch Angepasste Phonation), Mitglied im Trainer-Netzwerk ‚Stimme.at‘ (www.stimme.at/). Lebt in Salzburg und ist verheiratet mit Peter Arp.

Joachim Eckl ist 1962 in Haslach an der Großen Mühl (Oberösterreich) geboren und dort auch aufgewachsen. Die Beziehung zu Land und Kultur wird ab 1989 nach einem Studienaufenthalt in New York zum Mittelpunkt seiner vielfältigen künstlerischen Arbeit. 1996 Gründung der Initiative HEIM.ART®. Mit Unterstützung eines nationalen und internationalen Netzwerkes von Freunden, Künstlern und Experten beschäftigt sich Joachim Eckl vor allem mit Mög-

lichkeiten der Kunst als Instrument sozialer Entwicklung und Innovation, wobei er mit unterschiedlichen Elementen und Formen experimentiert. „Gemeinsame Schöpfung“ (2003), „Flussbett-Schlafen“ (2004), „Abfall-Kultur-Säulen“ (2007), „River to River - Die Donau mündet in den Nil“ sowie „Land in Sicht / Grand Prix der Pendler“ (beide 2008) zählen zu den wichtigsten Projekten aus jüngster Zeit (mehr unter www.heimart.at).

Gudrun Bittner, geboren 1980 in Salzburg. Studium der MultimediaArt an der Fachhochschule Salzburg. 2001 Studienaufenthalt in Southampton an der Media Arts Academy. Praktika bei Design- und Werbefilmfirmen in Salzburg, München und Wien. Von 2002 bis Juli 2008 in Valencia (Spanien) Doktoratsstudium Visuelle Kunst und Intermedia. Realisierung verschiedener Ausstellungen und Projekte im Öffentlichen Raum. 3/2003 bis 11/2005 Co-Organisatorin der Internationalen Videokunstschau VAIA und der Plattform Videoraum.net. Seit Juli 2008 in Wien lebend und tätig.

Karl-Markus Gauß, 1954 in Salzburg geboren, wo er Germanistik und Geschichte studierte und als Schriftsteller, Essayist, Journalist und Herausgeber lebt. Verfasser von Essays (u. a. „Das Europäische Alphabet“, 1997, „Ins unentdeckte Österreich“, 1998), Reisenreportagen, die ihn, oft gemeinsam mit dem Fotografen Kurt Kaindl, zu den Bewohnern des „peripheren Europa“ führten (u. a. „Die sterbenden Europäer“, 2003, „Die Hundesser von Svinia“, 2004, „Wirtshausgespräche in der Erweiterungszone“, 2005, „Die fröhlichen Untergeher von Roana“, 2009) und Journalen („Mit mir, ohne mich“, 2002, „Von nah und fern“, 2003, „Zu früh, zu spät“, 2007). Seit 1991 Herausgeber der Zeitschrift „Literatur und Kritik“; regelmäßig Beiträge in führenden deutschsprachigen Zeitungen wie „Die Zeit“, „Süddeutsche Zeitung“, „Neue Zürcher Zeitung“, „Salzburger Nachrichten“ und

„Die Presse“. Zahlreiche Preise und Auszeichnungen, u. a. Europäischer Essaypreis Charles Veillon, 1997, Ehrenpreis des österreichischen Buchhandels für Toleranz in Denken und Handeln, 2001, Vilenica-Preis für mitteleuropäische Literatur, 2005, Mitglied der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung, 2006, Ehrendoktorat der Universität Salzburg, 2007.

Hans Holzinger, geboren 1957 in Gmunden, Studium der Germanistik und Geografie in Salzburg, seit 1992 wissenschaftlicher Mitarbeiter der Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen, journalistische und Referententätigkeit zu Themen der Nachhaltigkeit und neuen Wohlstandsbildern, Umsetzung von Nachhaltigkeitsprojekten wie „Leben auf zu großem Fuß. Unser ökologischer Fußabdruck“ (2008), Mitherausgeber der Zeitschrift „Pro Zukunft“, Moderator von Zukunftswerkstätten. Publikationen (Auswahl): Nachhaltig – aber wie? Wege zur Zukunftsfähigkeit“ (2001, Hg.), „Nachhaltig leben. 25 Vorschläge für einen verantwortungsvollen Lebensstil“ (2002), „Kunst der Nachhaltigkeit“ (2006), „Sustainable Mozart. Kunst, Kultur und Nachhaltigkeit“ (2007, Hg. gemeinsam mit Walter Spielmann).

Kurt Kaindl wurde 1954 in Gmunden geboren, Studium der Germanistik und Publizistik in Salzburg, parallel dazu Ausbildung als Fotograf am Salzburg College. 1981 Gründungsmitglied der Galerie Fotohof, seit 1975 Fotoausstellungen eigener Arbeiten. Lehraufträge zur Geschichte und Theorie der Pressefotografie an den Universitäten Salzburg, München, Bamberg, Eichstätt und der Georgia State University in Atlanta. Diverse Publikationen zur österreichischen Fotogeschichte. Eigene Bildbände: „Innergebirg. Wege in die Tauern“ (1986, gemeinsam mit Heinz Cibulka, Text von Harald Waitzbauer), „Wurzmühle. Industriearchäologie aus dem oberen Waldviertel“ (1994, Text von Harald Waitzbauer) und

„Abfischen“ (1997, Text von Hans Eichhorn). Über die Reisen gemeinsam mit Karl-Markus Gauß: „Die unbekanntesten Europäer“ (2002/2008) und „Der Rand der Mitte“ (2006). Kurt Kaindl ist Herausgeber der Edition Fotohof im Otto Müller Verlag. Lebt als Fotograf und freier Medienwissenschaftler in Salzburg.

Fritz Messner, geboren 1962 in St. Michael (Sbg.), singt und schreibt Lieder seit seinem 11. Lebensjahr, in der Folge aktiv in verschiedenen Rock- und Bluesbands, Ausbildung zum Kunsterzieher und Englischlehrer, 1995 Gründung der Gruppe „Querschläger“, seither über 450 Konzerte, 10 CD-Produktionen, 2000 und 2004 Umsetzung der mit dem Ferdinand Eberherr-Preis ausgezeichneten Theaterprojekte „Die Fabrik“ und „Die Bettlerhochzeit“ gemeinsam mit der Theatergruppe Mokrit, Sendungen für ORF Salzburg, seit 2007 auch kabarettistische Aktivitäten („Bauer sucht Herbst“ bzw. „Waidmann sucht Heil“). 2008 erhielten die „Querschläger“ den Tobias-Reiser-Preis für innovative Leistungen in der Volks- und Alltagskultur. Fritz Messner ist als Lehrer tätig an der Musikhauptschule St. Michael, dort Umsetzung zahlreicher Unterrichtsprojekte musikalischer und bildnerischer Art sowie zu Sozial- und Umweltthemen, z. B. „Lungo“ (2003), in dem der Lungau erkundet wurde. CDs von Querschläger: „hoamat|welt“ (2007), „lungoland X“ (Doppel DVD) „live is lebendeg (3-fach-CD / 2005), „schättseitnkind“ (2004) „zwischn schwächz und weiß“ (2003), „fedang & stoa“ (Doppel-CD / 2002), „wåssa va da mur“ (2000), „auswächts“ (1998), „lungoland“ (1997), „anach anach“ (1996). Weitere Informationen: www.querschlaeger.at bzw. www.fritzmessner.at.

Kurt Palm, geboren 1955 in Vöcklabruck (OÖ), studierte von 1975 bis 1981 Germanistik und Publizistik in Salzburg. Seit 1983 arbeitet Kurt Palm als Autor, Publizist und

Literaturwissenschaftler, Theater-, Opern-, Operetten- und Filmregisseur sowie als „Volksbildner und Missionar“. Lebt in Wien. Werkauswahl: Bücher: „Der Brechreiz eines Hottentotten. Ein James-Joice-Alphabet von Aal bis Zahl“ (2003), „Suppe Taube Spargel sehr sehr gut. Essen und trinken mit Adalbert Stifter“ (1999/2005), „Der Wolfgang ist fett und wohlauf. Essen und trinken mit Wolfgang Amadé Mozart“ (2005), „War Mozarts Vogel ein Genie?“ (2007), „Die Hitzeschlacht von Lausanne. Österreich - Schweiz 1954“ (2008), „Palmsonntag. Der schönste Tag der Woche“ (2009); Filme: „In Schwimmen-zwei-Vögel“ (1997), „Der Schnitt durch die Kehle oder Die Auferstehung des Adalbert Stifter“ (2004), „Der Wadenmesser oder Das wilde Leben des Wolfgang Mozart“ (2005), „Hermes Phettberg, Elender“ (2007); Inszenierungen: „Die Fledermaus“ (1988), „Die Blume von Hawaii“ (2000), „Der Freischütz“ (2001), „Die Dreigroschenoper“ (2006), „Erst kommt das Fressen, dann kommt die Moral“ (2007), „Der Zwerg ruft“ (2008).

Barbara Reisinger, geboren 1955 in Schwäbisch Gmünd/ Deutschland, aufgewachsen in Salzburg, Studium der Keramik an der Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung in Linz, Diplom 1978, Studienaufenthalt an der Gerrit Rietveld Akademie in Amsterdam von 1978 bis 1980, anschließend Assistentin an der Hochschule für Gestaltung in Linz. Seit 1984 Lehrauftrag an der Universität Mozarteum in Salzburg, Werkerziehung. 1999 Lehrtätigkeit an der Universität für Kunst und Gestaltung in Linz. Zahlreiche Ausstellungen, u. a. MAK/Wien, Kunst im Öffentlichen Raum in der Gastgewerblichen Berufsschule in Obertrum und in der Chirurgie West, Salzburg. Keramikpreis des Landes Salzburg (1993).

Hans Schmidt, 1951 in Salzburg geboren, lebt und arbeitet als selbständiger Bildhauer in Seekirchen am Wallersee.

Ausbildung bei einem Innenarchitekten in Salzburg, danach viele Jahre bei einem Modekonzern (Schaufensterkonzepte und Gestaltung). 1975 Int. Sommerakademie bei Wander Bertoni und Josef Zenzmaier. Seit 1997 Holzschichtungen auf der Basis von Abfallholz. Ausstellungen: Grosse Ostbayrische Kunstausstellung (2005), Internationale Biennale für bildende Kunst Austria (2006 und 2002), Galerie Schloss Puchheim (2007), Kunstpreis der Stadt Traunreut, BRD (2002). Weitere Informationen unter www.schmidtart.at.

Walter Spielmann, 1954 in Vancouver/Kanada geboren, ab 1973 Studium der Germanistik und Geschichte an der Universität Salzburg sowie freier Mitarbeiter bei den „Salzburger Nachrichten“ (Film, Literatur). 1985 Begegnung mit Robert Jungk, Aufbau der Internationalen Bibliothek für Zukunftsfragen/Robert-Jungk-Stiftung (www.jungk-bibliothek.at), und deren Leitung ab 1994. Mitherausgeber der Rezensionszeitschrift „Pro Zukunft“ (ab 1987) und von „Sustainable Mozart. Kunst, Kultur und Nachhaltigkeit“ (2006). Moderator von Zukunftswerkstätten.

Brita Steinwendtner ist Literaturjournalistin, Regisseurin und Autorin. Geboren 1942 in Wels, OÖ. Aufgewachsen in Hinterstoder und Steyr. Studium der Geschichte, Germanistik und Philosophie in Wien und Paris. 1972-2000: Freie Mitarbeiterin des ORF und verschiedener ausländischer Rundfunkanstalten, zahlreiche Literatur-Hörfeatures und TV-Portraits. Seit 1990 Leiterin der Rauriser Literaturtage. Essays, Gedichte, Erzählungen; Buchveröffentlichungen u. a.: „Hiobs Klage heute. Die biblische Gestalt in der Literatur des 20. Jahrhunderts“ (1990), „Rote Lackn“ (1999), „Die Steine des Pfirsichs. Marlen Haushofer zugehört“ (2003), „Im Bernstein“ (2005), „Jeder Ort hat seinen Traum. Dichterlandschaften“ (2007). Lehrtätigkeit u. a. an der Universität Salzburg und an der Washington University in St. Louis/Missouri.

Gerfried Stocker, 1964 in Judenburg geboren. Seit 1995 Geschäftsführer und künstlerischer Leiter des Ars Electronica Center (Linz) und gemeinsam mit Christine Schöpf für die künstlerische Leitung des Ars Electronica Festivals verantwortlich. Medienkünstler, Musiker und Ingenieur für Nachrichtentechnik und Elektronik. 1991 Initiator von „x-space“, gemeinsam mit Horst Hörtnner. Umsetzung von interdisziplinären Kunstprojekten u. a. zu Robotik und Telekommunikation, Konzeption und Durchführung von Radio-, TV- und Netzwerkprojekten. Präsentationen: EXPO Sevilla (1992), Biennale Venedig (1993), Digital World Conference Los Angeles (1994), Millennium Dome London (2000) u.a.m.

Rita Trattnigg, geb. 1973 in Bad Eisenkappel, Politologin, beschäftigt sich im Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Lebensministerium) mit Fragen der nachhaltigen Entwicklung. Inhaltliche Schwerpunkte setzt sie in den Bereichen: Europa, Nachhaltigkeitsstrategien, Lebensqualität, qualitatives Wachstum sowie Partizipation/Governance. Darüber hinaus moderiert und begleitet sie nachhaltige Veränderungsprozesse auf regionaler und lokaler Ebene. Zuletzt erschienen die Bücher „Kulturelle Nachhaltigkeit“ (2007) und „State and Civil Society“ (2008), an denen sie als Mitherausgeberin und Autorin mitwirkte.

Gerold Tusch wurde 1969 in Villach geboren; er studierte an der Universität Mozarteum in Salzburg Kunst- und Werkerziehung sowie Keramik an der Gerrit Rietveld Akademie in Amsterdam. Seit 1994 lebt und arbeitet er mit eigenem Atelier in Salzburg und unterrichtet am Abendgymnasium. Die künstlerische Arbeit setzt sich vor allem mit Objekt und Installation auseinander; thematisch geht es um das Wesen der Dekoration, die „schöne Oberfläche“ und um Körperlichkeit. Salzburger Keramikpreis (1995). Jahresstipendium für bildende Kunst des Landes Salzburg (1996), Förder-

ungspreis des Landes Kärnten für bildende Kunst (1997),
Katalog: „Gerold Tusch – in den geschickten Polsterungen
der Sinne“ (2006).